

# Chilene entdeckt Rüsselsheim

MAIN-SPITZE  
22.1.26

Leon Salinas besucht derzeit die Gustav-Heinemann-Schule. Das Oberstufengymnasium hat sein Austauschprogramm mit der Deutschen Schule in Osorno wieder neu belebt.

Von Jasmin Takim

**RÜSSEL SHEIM.** In seiner Heimat sind es gerade 30 Grad. Schließlich ist auf der anderen Hälfte der Erdkugel gerade Sommer. „Im Winter wird es bei uns auch kalt, aber nicht so wie hier“, berichtet Leon Salinas. Was den 16-jährigen Austauschschüler aus Chile am meisten überrascht hat: „Wie multikulturell Rüsselsheim ist“.

Seit Mitte Dezember besucht Leon die Gustav-Heinemann-Schule: Hier wird der Teenager noch bis zum 12. Februar die Schulbank drücken, bevor er wieder nach Osorno zurückfliegt. In seiner Heimatstadt, die stark von deutschen Auswanderern geprägt ist, besucht er die Deutsche Schule. Fünf Stunden Deutschunterricht pro Woche stehen dort auf seinem Lehrplan. Kein Wunder also, dass Leon fast alle Fragen versteht, die ihm im Interview gestellt werden.

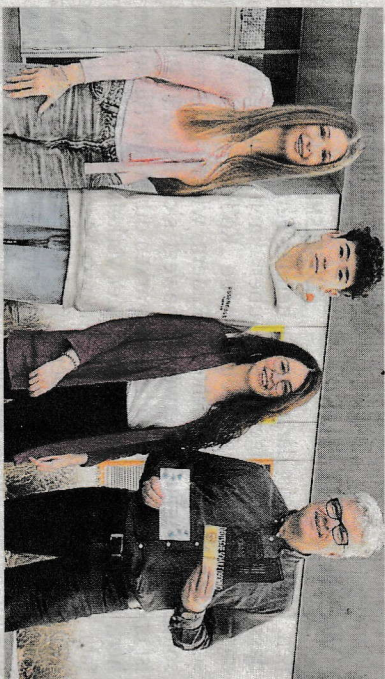
Nur selten muss Spanischlehrerin Julia Fehrenbach übersetzen. Die junge Lehrerin leitet das Austauschprogramm an

dem Oberstufengymnasium, das eigentlich schon seit rund 15 Jahren besteht. „Durch Corona ist es leider eingeschlafen“, berichtet Schulleiter Michael Buschjost.

Mit Leon, dem ersten chilenischen Austauschschüler seit 2019, nimmt das Programm nun wieder Fahrt auf – auch wenn die Rahmenbedingungen seitdem schwieriger geworden sind, wie der Schulleiter sagt: Alles ist teurer geworden, besonders die Flüge. „Für eine Familie mit einem chilenischen Monatseinkommen ist das eine deutliche Last“, so Buschjost.

## Schüler sind auf verschiedene Städte verteilt

Doch Leon ist nicht der einzige Schüler, der an dem Austauschprogramm teilnimmt: Er und seine Freunde sind auf verschiedene Städte verteilt. Einige sind in Hamm, andere in Berlin und Hamburg gelandet. Bevor die Jugendlichen zu ihren jeweiligen Gastfamilien gekommen sind, haben sie auf einer kleinen Rundreise durch



**Austauschschüler Leon Salinas, Gastschwester Lara Wagner, Lehrerin Julia Fehrenbach und Schulleiter Michael Buschjost freuen sich, dass das Austauschprogramm an der Gustav-Heinemann-Schule endlich wieder fortgeführt wird.**

Foto: Jasmin Takim

Deutschland die größten Städte des Landes besucht. Mühen kannte Leon bereits: Dort leben Verwandte und Freunde seiner Familie.

Leon und seine Freunde besuchen in Chile alle Privatschulen. An den öffentlichen Schulen sei die Qualität des Unterrichts längst nicht so gut wie hier in Deutschland. „Hier sind alle so ruhig im Unterricht, und alles ist so sauber und ordentlich“, findet der

sympathische Chilene. 500 Euro Schulgeld müssen seine Eltern pro Monat für die Ausbildung ihres Sohnes bezahlen. Ärmere Menschen können sich das in der Regel nicht leisten.

Schon Leons Mutter, Tanten, Onkel und sein Großvater haben die Deutsche Schule in Osorno besucht. Züge oder S-Bahnen gibt es dort keine: Dass er hier mit Gastschwester Lara Wagner per Bahn in die

Schule fahren kann, findet er gut. Wenn sie denn fahren: Zurzeit ist die Strecke zwischen Bischofsheim, wo seine Gastfamilie lebt, und der Schule in Rüsselsheim mal wieder gesperrt.

Auch die kulinarischen Seiten Deutschlands haben es Leon angetan: Schnitzel ist sein Favorit. Mit seiner Gastfamilie hat der junge Mann schon einige Ausflüge und Kurztrips unternommen, unter anderem nach Amsterdam.

## Gastschwester fliegt im Sommer nach Chile

Gastschwester Lara freut sich schon, wenn sie im Sommer nach Chile zum Gegenbesuch aufbricht. Los geht's zwei Wochen vor den Sommerferien. Für diese Zeit ist die 17-jährige vom Unterricht in Deutschland befreit. Und während ihre deutschen Freunde die Ferien genießen, drückt die junge Frau im chilenischen Winter die Schulbank – gemeinsam mit ihrem Kumpel Leon, mit dem sie sich prächtig versteht.